

Ueber 7.000 Besucher

Die Ausstellung „Deutsche Künstler aus Rumänien“ in Berlin

Starker Wiederhall der Kunstschau

Eine Ausstellung der Künstler unserer Volksgruppe im Reich war ein von jeher begehrter Wunsch. Schon vor Jahren ist dieser Plan aufgetaucht und mußte immer wieder aus Gründen technischer oder materieller Natur fallen gelassen werden.

Nach der Gründung der Kulturkammer wurden die Vorarbeiten für diese Ausstellung sofort in Angriff genommen. Die für Berlin ausgewählten Arbeiten wurden in einer Vorschau in Konstanz ausgestellt. Dann wurde das Ausstellungsgut verpackt und nach Berlin abtransportiert. Der Geschäftsführer der Kulturkammer Hg. Strohbach wurde beauftragt, in Berlin die für die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung notwendigen Arbeiten durchzuführen. Es war von vornherein klar, daß die durch den Krieg bedingten Verhältnisse die Durchführung dieses Vorhabens außerordentlich erschweren würden. Diese Annahme hat sich auch bestätigt.

Im Gebäude des Neuen Museums an der Bodestraße, welches wegen Luftgefahr geräumt war, wurde durch das großzügige Entgegenkommen der Museumsleitung ein Raum für die Ausstellung kostenlos zur Verfügung gestellt. Drei Wände des Raumes waren mit wertvollen Fresken bedeckt, so daß erst eine entsprechende Umgestaltung des Raumes notwendig wurde. Die dafür notwendige Menge an Material wie: Nägel, Holz, Latten, Bretter, Jute, Tapeten und Teppiche für den Bodenbelag, Handwerksbeihelfe, usw. konnte nur schwer Stück für Stück beschafft werden. Ebenso mußten die für die Arbeiten notwendigen Handwerker von anderen Arbeitsplätzen regelrecht ausgehoben werden. Mit endloser Geduld und Energie kam es so weit, daß die für die Ausstellung notwendigen Vorarbeiten beendet werden konnten.

Prof. Schweizer-Mjölner, der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung und sein Mitarbeiter Herr Berthold vom Hilfswerk für deutsche bildende Kunst haben sich in kameradschaftlich-herzlicher Weise unserer Ausstellung angenommen. Prof. Schweizer-Mjölner übernahm die Jury und Herr Berthold bezieht die Ausstellungsleitung in sämtlichen einschlägigen Fragen.

Um die Presse für die Ausstellung zu interessieren, hielt Hg. Strohbach im Reichspropagandaministerium vor der versammelten Kulturpresse einen Vortrag, wobei die anwesenden Pressevertreter zu einer Vorbesichtigung der Ausstellung eingeladen wurden. Das außerordentlich zahlreiche Erscheinen der Pressevertreter zur Vorschau bewies die lebendige Anteilnahme an der Ausstellung und stellte ein entsprechendes Echo in der Reichspresse fest.

Vier Fünftel der ausgestellten Werke verkauft

Am 16. Mai wurde die Ausstellung feierlich eröffnet. Amtsleiter Walter May hielt in Vertretung des Volksgruppenführers die Eröffnungs- und Begrüßungsansprache. Von Seiten des Reiches sprach Prof. Schweizer-Mjölner, welcher für die Werke und die Künstler unserer Volksgruppe herzliche Worte fand. Der mit Blumen festlich geschmückte Ausstellungsraum war mit zahlreichen Ehrengästen aus den führenden Kreisen der Reichshauptstadt, dem Berliner Publikum, Pressevertretern und nicht zuletzt mit unseren in Berlin lebenden Landsleuten gefüllt. Am Nachmittag sprach Amtsleiter Walter May im deutschen Rundfunk. In der Folge war die Ausstellung außerordentlich gut besucht und fand ein reges Interesse bei allen Teilen der Bevölkerung. Regelmäßige Führungen mußten durchgeführt werden, und zwar für Schulen, für geschlossene

Gruppen, wie Nachrichtenhelferinnen, Wehrmacht, Verbände usw. Das Kaufinteresse war ein über Erwarten gutes. Die Ausstellung haben unter anderen besucht: Der Reichsminister Dr. Frick, Hg. Obergruppenführer Lorenz, Hg. Brigadeführer Behrends, der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, die Beauftragten des Reichserziehungsministeriums, der Reichsführung Hg. des Reichsernährungsministeriums, usw. All diese Besucher bewiesen ihr Interesse an der Ausstellung auch durch Ankäufe. Es wurden bis zum Schluß der Berliner Ausstellung rund vier Fünftel der ausgestellten Werke verkauft.

Aufrichtiger Anklang bei Presse und Publikum

Besonderen Anklang in der Reichspresse, deren Stimmen geschlossen von Wlinsk bis in die Niederlande gesammelt werden konnten, fanden u. a. der Banater Meister: Franz Fersch mit seinen Banater Kameraden Widmann-Temeschburg, Seif-Temeschburg, Brunnet-Temeschburg, Schab-Neuarad, Emineth-Temeschburg, Venhardt-Temeschburg.

Als Vergländer fand ein lebhaftes Interesse Karl Brandtsch-Mühlbach, dessen gesamte ausgestellte Werke verkauft wurden.

Von den Siebenbürger Künstlern wurden besonders hervorgehoben: Marg. Depner-Kronstadt, Fritz Kimm-Retz, Hans Eder-Kronstadt, Eduard Morres-Buschten, Hermann Morres-Kronstadt, Josef Strohbach-Kronstadt, Helfried Weiß-Kronstadt, Dolf Hinz-Hermannstadt, Trude Schullerus-Hermannstadt und Waldemar Schacht-Kronstadt, welcher je ein Bild an das Reichserziehungsministerium und an die Volksdeutsche Mittelstelle verkauft hat. Ueberraschend gut war der Anklang, welchen die Werke unserer Künstler von vornherein fanden. Die unseren Künstlern eigene, herbe und schlichte Gestaltungsform, welche auf wirklicher, gesunder handwerklicher Grundlage ihre geprägte eigene Handschrift hat, fiel gerade den maßgebenden des Publikums von Berlin besonders auf. Die Arbeiten der Volkskunst vom Sebastian-Hann-Berein, die Goldschmiedearbeiten von Hermann Derner und Benno Morres, sowie die kunstgewerblichen Arbeiten von Riecke Morres und Lütze Pflips, nicht zuletzt die geographischen Arbeiten des leider früh verstorbenen Wolfgang Meschendorfer und seines Bruders Harald fanden ihre wohlverdiente Beachtung und Anerkennung.

Einen Kernpunkt der Ausstellung stellen unsere verstorbenen Meister. C. A. Coulin, Fritz Mieß, Fritz Schullerus und Karl Dörtschlag fanden begeisterte Freunde. Die reichsdeutschen Besucher, ob Fachleute oder Laien, waren immer wieder erstaunt über die Tatsache, daß sich bei unseren Künstlern die deutsche Auffassung und Handschrift trotz der Abgeschlossenheit in artfremder Umgebung so vollendet und rein erhalten hat.

Ein voller Erfolg

Es darf hier gesagt werden, daß das Niveau unserer Ausstellung auch für Berliner Verhältnisse ein außerordentlich hohes war. Dabei hatte es unsere Ausstellung nicht leicht. Stand doch in nächster Nachbarschaft die großangelegte Ausstellung „Sowjet-Paradies“, daneben die „Große Berliner Kunstausstellung“, mit rund 700 Werken, die bedeutendste Ausstellung der Reichshauptstadt, die Ausstellung der „Preußischen Akademie“ und die Ausstellung „Deutsche Seegelung“. Trotz dieser mächtigen „Konkurrenz“ konnte unsere Ausstellung rund 7000 Besucher buchen. Dazu kommen noch jene Besucher, die in geschlossenen Führungen, bzw. als Ehrengäste diese Ausstellung besuchten. Den Erfolg beweist neben dem starken

Verkauf und dem guten Besuch am besten die Tatsache, daß der VDA und der Saarpfälzische Kunstverein an die Ausstellungsleitung mit dem Vorschlag herantraten, die gesamte Ausstellung noch in Wien, Stuttgart und wahrscheinlich Straßburg herauszustellen. Dieser Vorschlag wurde angenommen und wird durchgeführt.

Ein weiterer Beweis für den starken Wiederhall der Schau ist, daß unsere Künstler eingeladen wurden, auch im nächsten Jahr eine geschlossene Ausstellung in Berlin zu veranstalten. Ebenso ist es in Zukunft möglich, einzeln oder in Gruppen an den laufenden Ausstellungen des Reiches teilzunehmen. Diese Einladungen und Anregungen hat die Kulturkammer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien angenommen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß diese Ausstellung, so klein sie ihrem Umfange nach war und so schwierig ihre Durchführung durch die kriegsbedingten Verhältnisse gewesen ist, für unsere Künstler ein in jeder Hinsicht voller und wohlverdienter Erfolg war. Die Kulturkammer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien aber darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, von allen Deutschen Volksgruppen des Südostens die erste gewesen zu sein, welche ihre künstlerisch Schaffenden mit diesem Erfolg im Reich geschlossen herausgestellt hat. Das Ergebnis dieser Ausstellung gibt uns die Gewähr dafür, daß auch eine Wiederholung ein neuer Erfolg werden wird und die technischen Schwierigkeiten bei einer Wiederholung geringer sein dürften.

Brücke zwischen der Volksgruppe und dem Reich

Die Ausstellung war in wirklichem Sinne eine kulturelle Brücke unserer Volksgruppe zum Mutterlande. Wir möchten nicht vergessen, an dieser Stelle alljenen zu danken, welche sich in einer kameradschaftlich vorbildlichen Form für das Gelingen der Ausstellung eingesetzt haben und unsere wirklichen Freunde geworden sind: die Volksdeutsche Mittelstelle, die Reichsführung Hg., das Reichspropagandaministerium, der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, welche sich als Förderer und verständnisvolle Käufer für die Ausstellung eingesetzt haben. Wir danken auch Herrn Prof. Schweizer-Mjölner, dem Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Herrn Berthold vom Hilfswerk für deutsche bildende Kunst und nicht zuletzt den Herren von der Leitung der staatlichen Museen, deren Verständnis und Entgegenkommen es zu danken ist, daß die Ausstellung in den prächtigen Räumen des Neuen Museums Gast sein durfte.

Die mit der Durchführung der Ausstellung verbundene notwendige Mühe hat sich im vollsten Umfange gelohnt. Unseren Künstlern sind endlich die Türen zum Mutterlande geöffnet worden.

Josef Strohbach

Geschäftsführer der Kulturkammer.

Erdbeben auf Neu-zealand.

Aus Schanghai wird berichtet: Neu-zealand war Samstag der Schauplatz mehrerer Erdstöße, die kurz hintereinander erfolgten. Während die ersten Erdstöße keine Schäden anrichteten, hatte ein nachfolgendes Beben in der Hauptstadt Wellington, sowie in deren Umgebung ernste Schäden angerichtet. Mauern stürzten ein und haben an mehreren Stellen der Stadt die Verkehrswege verstopft. Fast sämtliche Fenster scheiben sind in Trümmer gegangen. Das Zentrum des Bebens war etwa 80 km von Wellington entfernt. Ueber Verluste an Menschenleben liegen noch keine Meldungen vor.

Vom Tage

Die Süddeutsche Tageszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 125 Lei, für Zustellung in Temeschburg 10 Lei mehr. Der Bezugspreis ist im voraus zu bezahlen. - Anzeigen nach Tarif. Verwaltung: Temeschburg, L. Donoth-Gasse Nr. 2. - Telefon 18-80.

Kalender. Dienstag, den 4. August. Katholiken: Dominikus. - Protestanten: Hartmut. - Griechen: 7 Tin. din Efes.

Königlicher Adjutant ehrenhalber. Durch königliches Dekret ist Oberstleutnant Dumitru Damaceanu mit dem 28. Juli 1942 zum königlichen Adjutanten ehrenhalber ernannt worden.

Entmilitarisierte Unternehmen. Im Amtsblatt vom 31. Juli ist ein Dekret erschienen, auf Grund dessen die Militarisierung mehrerer Unternehmen des Landes wieder aufgehoben wird. Zu diesen Unternehmen gehören u. a. das Zementverkaufsbüro in Bukarest, die Direktionen der Banloc A.-G., der Rogifer-Werke, der Huniader Eisenwerke und der Marginea A.-G.

Die Auszahlung der Beamtenversicherungen. Alle Staatsbeamten, die nach dem 1. Oktober in den Ruhestand versetzt wurden, sowie deren Nachkommen, falls die Beamten nach diesem Zeitpunkt verstorben sind, erhalten, mit Ausnahme der Beamten der Staatsbahnen, der Militärs und der Zivilbeamten des Ministeriums für Landesverteidigung, die ihnen zustehenden Rechte vom Hauptamt für Versicherungen gemäß der am 1. Oktober 1941 eingeleiteten Versicherung. Zu diesem Zwecke müssen sie an das Hauptamt, Bukarest, Str. Gen. Bertholet 13-15, ein Gesuch richten, in dem die pensionierten Beamten ihren bisherigen Dienstgrad, ihre Dienststelle und die Anschrift, an die sie die Versicherung zugeschickt erhalten wollen, anzugeben haben. Ist der Beamte gestorben, so gehen die ihm zustehenden Rechte auf dessen Frau und Kinder über. Hatte er keine, so fallen sie den übrigen Erben zu. Ihren Gesuchen ist ein Totenschein, eine Bescheinigung, daß die Ehe nicht getrennt war, die Geburtscheine der Kinder und ein Notariatsakt über die Zahl der Erben beizulegen.

Neue Hochschulpfessoren. Durch mehrere Dekrete, die im Amtsblatt vom 31. Juli veröffentlicht wurden, wurde Dozent C. Pantu ans Katheder für vergleichendes Recht und Dozent Alexander Valimarescu ans Katheder für allgemeine Einführung ins Privatrecht mit besonderer Berücksichtigung neuer sozialrechtlicher Einrichtungen, an der Rechtsfakultät Bukarest, Dozent Dr. Gheorghe Placinteanu ans Katheder für Geburtsklinik, Dr. Oskar Franca ans Katheder für chirurgische Klinik und Dozent Dr. Julius Riguulescu ans Katheder für Experimentalmedizin und allgemeine Pathologie der medizinischen Fakultät Jassy, Dozent Gh. Calugareanu ans Katheder für Funktionslehre, die Dozentin Raluca Ripan ans Katheder für anorganische Chemie, Tiberiu Morariu ans Katheder für physische Geographie und Assistent Radu Cobraru ans Katheder für allgemeine Biologie der naturwissenschaftlichen Fakultät in Temeschburg sowie Assistent Nicolae Bagdasar ans Katheder für allgemeine Philosophie und Geschichte der neuen Philosophie an der philosophischen Fakultät Jassy ernannt worden.

Zwei Milliarden-Kredit zur Finanzierung des Getreideeinkaufs der Armee. Durch Dekretgesetz Nr. 176 wurde das Finanzministerium ermächtigt, einen Kredit von 2 Milliarden Lei zur Finanzierung der Getreideeinkäufe des Heeres in Anspruch zu nehmen. Zur Deckung des Darlehens wird das Finanzministerium zur Ausgabe von Schatzscheinen im Werte von 2.055,397.950 Lei ermächtigt. Das Darlehen wird in Monatsraten, beginnend vom 1. Oktober bis zum 1. Juli 1943, zurückgezahlt werden.

Der Volksbeitrag - die Garantie für unsere Zukunft!